Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 23

Artikel: Das Gerücht
Autor: Hägni, Rudolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-644469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 23 30. Jahrgang

Die Berner Woche

1940 Bern, 8. Juni

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Erscheint jeden Samstag. Redaktion: Falkenplatz 14, 1. St. Dr. H. Strahm (im Militärdienst). Sekretariat: H. Werthmüller. — Verlag u. Administration: Paul Haupt, Falkenplatz 14, 1. Stock. — Druck: Jordi & Co., Belp. — Einzelnummer: 40 Rappen. Abonnementspreise: Jährlich Fr. 12.- (Ausland Fr. 18.-), halbjährl. Fr. 6.25, vierteljährl. Fr. 3.25. Probeabonnement 3 Monate Fr. 3.-. Ahonnenten-Unfallversicherung (bei der Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern): A: Etwachsenen-Versicherung (1 Person) Fr. 3500.- bei Todesfall; Fr. 5000.- bei bleibender Invalidität; Fr. 2.- Taggeld für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit von 8 Tagen nach dem Unfall an, längstens während 25 Tagen pro Unfall. —



B: Erwachsenen-Versicherung für 2 Personen, pro Person wie oben. C: Kinderversicherung (Versicherungssummen pro Kind) Fr. 1000.- für den Fall des Todes; pro Kind) Fr. 1000.- für den Fall des Todes; Fr. 5000.- für den Fall bleibender Invalidität; Fr. 2.-Taggeld für Heilungskosten vom ersten Tag nach dem Unfall an, längstens während 100 Tagen pro Unfall. — 1 Pers. 2 Pers. 1 Kind 2 Kinder 3 Kinder 4 u.m. Kombination 1 Jahr: Fr. 18 .-21.- 16.40 20.-23.20 26.40 1/2 Jahr: Fr. 9.— 10.50 8.20 10.-11.60 1/4 Jahr: Fr. 5.80 4.50 5.25 4.10 5.-Kombinationen für mehrere Personen auf Wunsch, Inseratenpacht: Schweizer Annoncen A.-G., Bern

Das Gerücht

Wie es anfängt, tann feiner fagen, Da fonnt ihr die weifesten Männer fragen. Eines Tages ift's einfach da, Niemand weiß, wie es fam und geschah. Er habe gehört, will einer miffen, Bomben wurden berunter geschmiffen. "Bie viele?" fragt der andere dann, Und schon fängt das Berderben an. Sieben Bomben find es gewesen (Als hätte er es in der Zeitung gelesen!), Als es der Nächste weiter erzählt. Und damit auch der Schluß nicht fehlt, fügt der übernächste hinzu: — Denn dies ließ ihm nun keine Ruh —, Es seien auch Opfer zu beklagen. Wie viele, wisse er nicht zu sagen. Gleich merkt jeder, daß noch etwas fehlt, Und weil den Nächsten dies Fehlende quält, Fühlt er den Drang, die Lücke zu schließen. Dies gebietet zwar nicht das Gewissen, Aber guafi der Kunftverftand,

Und man macht sich auch interessant, Wenn man mehr weiß, als irgendeiner. Irgendeiner ift quafi feiner, Aber einer, der mehr weiß als alle, Erringt einen Blat in der Ruhmeshalle! Und also wurden's der Opfer drei, Damit die Lücke geschlossen sei. Run mar' die Geschichte im Grunde zu Ende, Wenn nicht der eine und andere fände, Sieben Bomben sei nicht genug, Und daß die Zahl eher zehn betrug. Und weil es ein Ende bier gar nicht gibt, Dieweil ein jeder im Bahlen geübt, So ward auch in Zufunft weiter gedichtet, (Die Bomben nämlich, die gar nicht gefallen!) Buchfen zu immer größeren Zahlen. Und wollt ihr wiffen, wo dies denn geschehen, So muß ich leider Gottes gefteben: hier zu hause in unserem Land -Was jeder ein bigchen beschämend fand.

Rudolf Hägni.